

Lieferketten-GAU: Woher die Probleme kommen, wo es am schlimmsten ist, wie es weitergeht

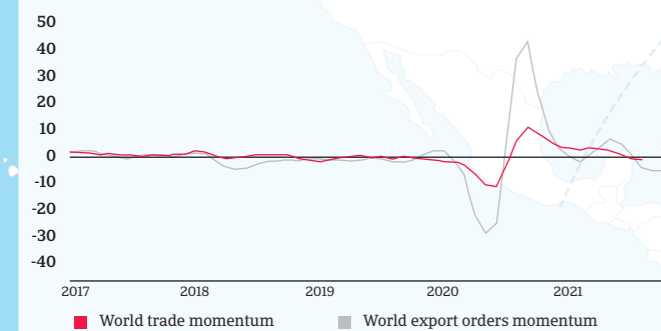
„Dieser Liefertermin ist unverbindlich“: Der Satz dürfte vielen Unternehmen mittlerweile aus den Ohren herauskommen. Seit Monaten machen globale Lieferengpässe der Wirtschaft zu schaffen. Benötigte Rohstoffe, Halbleiter und Vorprodukte kommen – wenn überhaupt – in vielen Fällen erst mit großer Verspätung an. Selbst Container sind knapp und teuer, die weltweite Logistik stottert. Das Problem betrifft Verbraucher, sie warten eine gefühlte Ewigkeit auf Fahrräder, Autos oder müssen im Baumarkt horrende Preise für Holz- oder Alu bezahlen. Das Firmengeschäft leidet unter der Supply-Chain-Krise nicht minder. B2B-Unternehmen können ihre Aufträge nicht erfüllen und damit keine Umsätze erzielen, um die eigenen Kosten zu decken – ein Teufelskreis. Woran liegt es? Welche Auswirkungen hat die Krise und worauf müssen sich Firmen noch einstellen? Der Überblick, der mit freundlicher Unterstützung der Atradius Kreditversicherung erstellt wurde, gibt Antworten.

1. Was ist die Ursache für die globalen Lieferkettenengpässe?

A In den ersten Monaten der Corona-Pandemie brach die weltweite Nachfrage ein. Im Herbst vergangenen Jahres kam es zu einem **schlagartigen Wiederanstieg der globalen Nachfrage**.

Corona verursacht Kammerflimmern des Welthandels

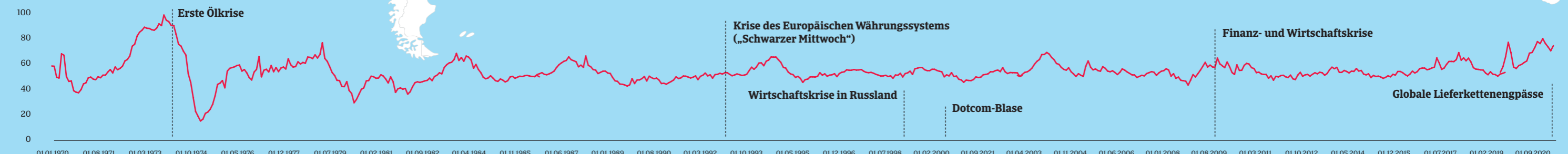
Welthandelsmomentum versus Exportaufträge



C In den Häfen in den USA mangelt es an Facharbeitern und LKW-Fahrern. Das führt zu verlängerten Ab- und Beladeprozessen von Containerschiffen.

50 JAHRE RÜCKBLICK IN DIE GESCHICHTE DER WIRTSCHAFT

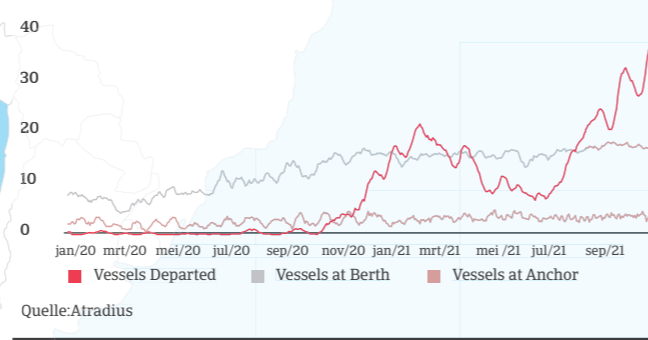
Verzögerungen durch Lieferkettenengpässe: Schlimmer als jetzt war's nur während der Ölkrise in den 1970er Jahren. ISM Manufacturing (USA) – Lieferanten-Lieferindex (+50 = langsamer)



B Seit März dieses Jahres traten mehrere schwerwiegende Probleme an wichtigen Knotenpunkten des weltweiten Logistiknetzes auf. Im Suezkanal havarierte ein 400 Meter langes Containerschiff und blockierte rund eine Woche lang den für globalen Handel so wichtigen Seetransportweg, der Mittelmeer und Rotes Meer miteinander verbindet. Im August wurde ein Terminal im Hafen im chinesischen Ningbo aufgrund eines Corona-Falles komplett geschlossen, im Oktober folgten dann weitere Schwierigkeiten, als ein Taifun die Arbeit in den Häfen Shengzhens und Hongkongs für zwei Tage zum Stillstand brachte.

LOS ANGELES - UNITED STATES: PORT TRAFFIC

Number of vessels

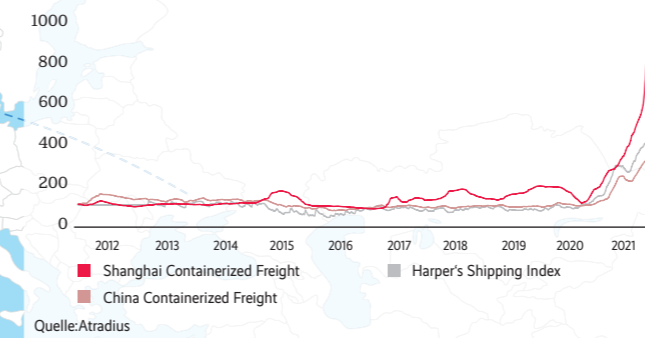


2. Welche Folgen haben die Engpässe für Unternehmen?

A Die Logistik, um Waren und Rohstoffe zu erhalten, wird zu einem unerwartet großen Kostenfaktor.

CONTAINERKOSTEN EXPLODIEREN

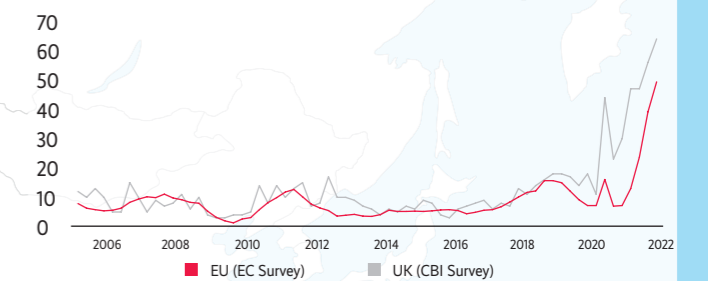
Index, January 2012=100



B Produktionen verzögern sich immer häufiger oder müssen gestoppt werden.

LIEFERPROBLEME ALLERORTEN

Jedes zweite Unternehmen in der EU kämpft mit Engpässen. In UK sogar knapp 70 %.



3. Was kommt in den kommenden Wochen noch auf uns zu?

Derzeitige Prognosen, unter anderem von der Atradius Kreditversicherung, gehen davon aus, dass die Auswirkungen globaler Lieferkettenengpässe sich 2022 wieder auflösen werden und die Auswirkungen einigermaßen moderat sein werden. „Aktuell rechnen wir damit, dass die Insolvenzen durch Lieferkettenengpässe nur in begrenztem Ausmaß steigen werden. Das könnte sich allerdings ändern, wenn die derzeitigen Probleme länger als erwartet anhalten, und die Inflation weiter vorantreiben. Noch sind die derzeit hohen Energiepreise der Hauptfaktor für die Geldentwertung. Je länger die Lieferketten-schwierigkeiten aber anhalten, desto mehr werden sie zu einem Inflationsfaktor, der letztlich auch das Forderungsrisiko in bestimmten Bereichen erhöhen kann“, sagt Dr. Thomas Langen Senior Regional Director Deutschland, Mittel- und Osteuropa von Atradius.

GLOBALE LIEFERKETTENENGPÄSSE: EINE ZERREISSPROBE FÜR DIE LIQUIDITÄT ZAHLREICHER UNTERNEHMEN

Umfrage: Wie beeinflussen die aktuellen Lieferengpässe das Forderungsrisiko weltweit?

Das wird das größte Problem der kommenden Monate sein:	71 Prozent
Das Forderungsausfallrisiko steigt an, bleibt aber beherrschbar:	15 Prozent
Das Forderungsrisiko wird gleichbleiben:	5 Prozent
Das Forderungsrisiko wird in den kommenden Monaten sinken:	5 Prozent
Unser Geschäft ist nicht von globalen Lieferketten abhängig und wird profitieren:	4 Prozent

Quelle: Umfrage Atradius Kunden- und Geschäftspartner-Newsletter „360 Grad.News, Ausgabe Oktober 2021